



Pädagogische Konzeption

zum Antrag

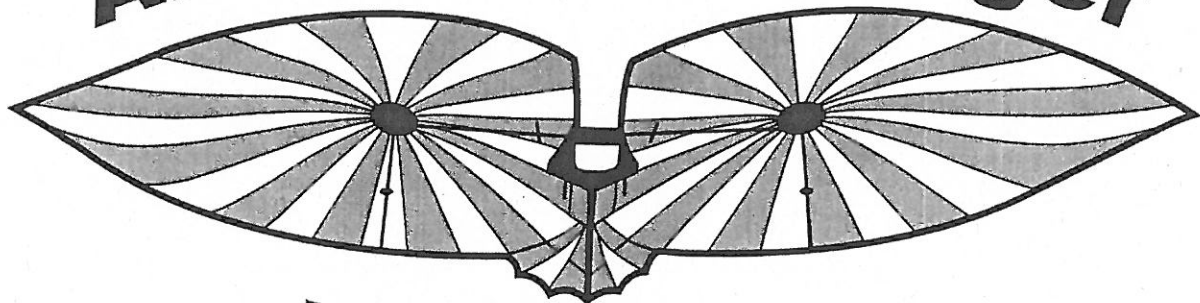
„Gemeinschaftsschule“

für das Schuljahr 2013/14

der Albrecht-Berblinger-Werkrealschule,

Ulm

Albrecht-Berblinger



Werkrealschule

Vorwort

Aufgrund der bildungspolitischen Entwicklungen ist das Gesamtkollegium der Albrecht-Berblinger-WRS (AB-WRS) bereits seit Herbst 2011 dabei, eine verbesserte Schulkonzeption zu erarbeiten, die im Schuljahr 2012/13 in den Klassenstufen 5 und in Teilen 6 umgesetzt wird.

Folgende Gründe haben uns dazu bewogen:

1. Eine größere Attraktivität der Schule für den Stadtteil West, für Schüler und Eltern.
2. Wir sind der Überzeugung, dass individuellere Lernformen unsere Schüler zu einem besseren Lernerfolg führen.
3. Mit der Weiterentwicklung unseres Schulkonzeptes erreichen wir für jeden Schüler den bestmöglichen Bildungsabschluss.
4. Wir streben eine Optimierung unseres Ganztageskonzepts an.
5. Die Intensivierung der Kooperation mit der AB-Grundschule ausbauen.

Durch den Wegfall der verbindlichen GS-Bildungsempfehlung erscheint es uns wichtig, eine bessere Vernetzung der weiterführenden Schulen zu erreichen um den Schülern und damit auch den Eltern eine bestmögliche Schullaufbahn zu ermöglichen.

Passend zu unserem im Schuljahr 2011/12 entwickelten Leitbild:

In der Albrecht-Berblinger-Werkrealschule werden Schülerinnen und Schüler „flügge“.

Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt aktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden und ihr Leben selbstverantwortlich zu gestalten.

Unsere Schule steht für das Erreichen der Ausbildungsreife.

- Wir vermitteln erforderliche Kenntnisse.
- Wir fordern und fördern respektvolle und tolerante Zusammenarbeit.
- Wir unterstützen den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum eigenständigen Arbeiten.

Professionalität der Lehrkräfte

Wir legen Wert auf vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.

Wir handeln engagiert und kompetent.

Schul- und Klassenklima

Wir gestalten das Schulklima gemeinsam so, dass sich alle an unserer Schule wohl fühlen können.

Schulführung und Schulmanagement

Unsere Schulleitung setzt sich für die Interessen und Belange der Schule ein. Sie sorgt für demokratische Entscheidungsprozesse im Rahmen der Schulentwicklung.

Inner- und außerschulische Partnerschaften

Wir stärken das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Lernpartnern.

Wir arbeiten eng mit Betrieben zusammen – so erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Berufswelt

Wir legen Wert auf aktive Unterstützung durch die Eltern.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Wir arbeiten aktiv an der Weiterentwicklung unserer Schule.

Inhaltsverzeichnis:

<u>1. Beschreibung der Schule</u>	
1.1 Schülerentwicklung und Schülerzahlprognose	S. 4
1.2 Stadtteilentwicklung	S. 4
1.3 Umgebende Schulen	S. 4
<u>2. Schulentwicklung</u>	
2.1 Schulprogramm (seit 2003)	S. 5
2.2 Selbstorganisiertes Lernen	S. 5
2.3 Methodencurriculum	S. 5
2.4 Berufswegeplanung	S. 5
2.5 Kooperationsklassen	S. 5
2.6 Internationale Vorbereitungsklasse (VKL)	S. 6
2.7 Sozialcurriculum	S. 6
2.8 Programm für Verhaltensauffällige Schüler (seit 2008)	S. 6
2.9 Streitschlichter	S. 6
<u>3. Start Schuljahr 2012/13</u>	S. 6
<u>4. Pädagogisches Konzept zur GMS</u>	
4.1 Unterrichtskonzept	S. 7
4.2 Leistungsmessung	S. 8
4.3 Lehrer	S. 9
4.4 Fortbildungen	S. 10
4.5 Inklusion	S. 10
4.6 Lernraumgestaltung	S. 10
4.7 Ganztageschule	S. 10
4.8 Evaluation	S. 11
4.9 Kooperationen und Unterstützungssysteme	S. 11
<u>5. Schule als Gemeinschaft</u>	
5.1 Gemeinschaftliche Erfahrungen	S. 12
5.2 Mitwirkung der Schüler am Schulleben	S. 12
5.3 Eltern	S. 12
5.4 Unterstützungsangebote	S. 13
<hr/>	
Gemeinschaftsschulantrag 2012	Seite 3

1. Beschreibung der Schule

1.1 Schülerentwicklung und Schülerzahlprognose

Die Schülerzahlen der umliegenden Grundschulen (Bildungshaus Ulmer Spatz / Meinloh-GS / Jörg-Syrlin / AB-GS / St. Hildegard GS / GS Grimmelfingen) sind weit ausreichend und fordern einen Standort Gemeinschaftsschule im Stadtteil.

Da es in zwei umliegenden GS, im Bildungshaus Ulmer Spatz und in der Meinloh-GS, bereits neue kooperative Lernformen gibt, bieten wir einen direkten Anschluss an diese Lernkonzepte im Sinne eines längeren gemeinsamen Lernens an.

Die AB- WRS kann stabile Übergangszahlen vorweisen:

- Bis zum Schuljahr 2010/2011 war die AB-WRS durchgehend 2-zügig.
- Im darauffolgenden Schuljahr wurde die 5. Klasse einzügig mit 29 Schülern. Wobei am ersten Schultag in Rücksprache mit dem SSA-BC sieben weitere Schüler an andere Schulen verwiesen werden mussten (Klassenausgleich). Bei rechtzeitiger Anmeldung seitens der Eltern wäre eine Zweizügigkeit gewährleistet gewesen.
- Im Schuljahr 2012/2013 hat die AB-WRS trotz Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung zum jetzigen Zeitpunkt 22 Schüler in Klasse 5. Damit hat die AB-WRS nicht den prozentualen Schülerrückgang wie in den anderen Ulmer WRS. Dies bestätigt auch die Übersicht über die voraussichtliche Schülerentwicklung der Stadt Ulm, die der AB-WRS im Schuljahr 2015 44 Schüler in Zweizügigkeit prognostiziert (s. Anlage S. 14).

1.2 Stadtteilentwicklung

Der Westen der Stadt entwickelte sich von einem klassischen Arbeiter- und Bahnarbeiterviertel hin zu einem Sanierungsgebiet in das die Stadt Ulm Zeit und Geld investiert. Aktuell werden die Genossenschaftswohnungen saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Ins Reihenhaushausviertel zieht eine neue Familiengeneration ein. Durch die Auflösung des Militärgeländes entstand eine neues Wohn –und Einkaufsviertel.

Diese „durchwachsene“ Bevölkerungspopulation, die aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und sozialen Schichten besteht, fordert eine Gemeinschaftsschule mit längerem gemeinsamen Lernen und einer Chancengleichheit auch für Schüler ausländischer Herkunftssprache.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Westen der Stadt Zulauf hat und eine möglichst vielfältige Schullandschaft braucht.

1.3 Umgebende Schulen

Im selben Gebäude untergebracht ist die AB-Grundschule mit etwa 260 Schülern.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Jörg-Syrlin-GS und das Bildungshaus Ulmer Spatz. Das Bildungshaus Ulmer Spatz hat vor vier Jahren sein Konzept geändert und unterrichtet die GS in offenen, individuellen Lernformen im gebundenen Ganztagesbetrieb. Wir bieten den Eltern und Schülern dieser Schulen eine 5. Klasse, die diese Lernkonzepte im Sinne eines längeren gemeinsamen Lernens weiterführt.

Es gibt zwei berufliche Schulen mit Gymnasien im Stadtviertel. Mit der Robert-Bosch-Berufsschule hat die AB-WRS schon seit mehr als 10 Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die sog. Kooperationsklassen. Diese Klassen erfahren ihren Unterricht zum Teil in der Berufsschule und in der Werkrealschule. Das Angebot richtet sich an schwache Schüler nach Klasse 8, mit dem Ziel in zwei Jahren einen Schulabschluss zu machen und einen Ausbildungsplatz zu bekommen. (s. Anlage S. 23/24) Hier ist die Möglichkeit einer weiteren Zusammenarbeit, wie etwa dem gymnasialen Zug nach Klasse 7 im beruflichen Bereich gegeben, der ab dem Schuljahr 2012/13 angeboten wird.

Des Weiteren gibt es zwei Realschulen die, wenn nötig, als weitere Kooperationspartner in Frage kommen könnten. Dabei liegt die Elly-Heus-RS näher an der AB-WRS als die Anna-Essinger-RS, was die Organisation erleichtert.

Abgerundet wird das Schulangebot durch vier private Schulen, zwei Waldorfschulen, eine kath. Mädchenschule (GS/Real/Gym) und die freie evangelische Grundschule.

2. Schulentwicklung

2.1 Schulprogramm seit 2003 (s. Anlage S. 15-18)

Wir entwickeln kontinuierlich seit dem Schuljahr 2003/2004 unser Schulprogramm, das laufend verändert und an die Bedürfnisse der Schule angepasst wird.

Aus dem aktuellen Schulprogramm gehen das Schulprofil und die päd. Schwerpunkte hervor.

Viele Lernangebote der Schule sind im Laufe der Jahre hinzugekommen um den Schülern das Lernen zu erleichtern. Ab dem Schuljahr 2012/13 werden diese Angebote in ein ganzheitliches Konzept gebracht.

2.2 Selbstorganisiertes Lernen (s. Anlage S. 19)

Seit dem BP 2004 und der Umstellung auf die teilgebundene Ganztageschule ist das „Selbstorganisierte Lernen“ in unserem Stundenplan verankert. Jede Klasse hat pro Woche 1-2 Stunden selbstorganisiertes Lernen, zum Teil in Kombination mit individueller Förderung, d.h. in diesen Stunden unterrichten die Kollegen im Team.

2.3 Methodencurriculum (s. Anlage S. 20)

2.4 Berufswegeplanung/ Berufl. Partner (s. Anlage S. 21/22)

2.5 Kooperationsklassen

Die AB-WRS hat seit 1999/2000 eine Kooperationsklasse HS/BVJ mit der Robert-Bosch Berufsschule.

Diese Kooperationsklasse (Ziele, s. Anlage S. 23/24) hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen. Die Übergangsquote in das Berufsleben betrug all die Jahre mehr als 90%. Diese Klasse wird in der Gemeinschaftsschule nach bewährter Zusammenarbeit mit den Berufsschulkollegen weitergeführt. Wir wollen dieses Angebot für lernschwache Schüler, die eine Berufsausbildung

anstreben weiterhin anbieten und evtl. ausbauen, da aktuell von 30 Anmeldungen nur 16 angenommen werden konnten.

2.6 Internationale Vorbereitungsklasse

Die internationale Vorbereitungsklasse besteht seit dem Schuljahr 2011/2012 an der AB-WRS (übernommen bzw. fortgeführt von der Meinloh-WRS). Im Schuljahr 2011/12 besuchten anfangs sechs Schüler/innen, zu Schuljahresende 24 Schüler/innen die Klasse. Diese Zunahme der Schülerzahlen weist auf einen starken Bedarf, auch im Stadtteil hin. Die Schüler kamen aus insgesamt 17 Nationen. Das Besondere der Vorbereitungsklasse ist, dass in dieser Klasse Schüler zum einen die deutsche Sprache erlernen müssen und zum anderen ihren Leistungen entsprechend einen bestmöglichen Schulabschluss erreichen wollen, und das vor dem Hintergrund unterschiedlicher schulischer Vorbildung. Wenn es sich in der Vergangenheit als schwierig erwies diese Schüler in Regelklassen und unterschiedlichen Schularten zu integrieren, bietet nun die Gemeinschaftsschule durch die individuelle Förderung, offene Lernangebote und unterschiedliche Schulabschlüsse, die Möglichkeit allen gerecht zu werden.

Dieses besondere Lernangebot passt in das Konzept Gemeinschaftsschule das u.a. den Schwerpunkt verfolgt: Chancengleichheit statt Herkunft. Die internationale Vorbereitungsklasse wird sukzessive ausgebaut.

2.7 Sozialcurriculum (s. Anlage S. 25/26)

2.8 Programm für Verhaltensauffällige Schüler seit 2008 (s. Anlage S. 27)

2.9 Streitschlichter (s. Anlage S. 28)

3. Start Schuljahr 2012/13

Einführung der verbindlichen Ganztageschule mit vier Unterrichtstagen von 7.45 bis 16.00 Uhr, zwei Pausen am Vormittag, Mittagspause und Freizeitangebote, eine individuelle Pause am Nachmittag.

In Klasse 5 und in Teilen Klassen 6:

- Umsetzung individueller Lern- u. Unterrichtsformen in Klasse 5
- Lernstandsdiagnose Deutsch und Mathematik (Schroedel-Online / WRT 4/5)
- Rhythmisierung Stundenplan (s. Anlage S. 29)
- Doppelstundenprinzip
- Kontingenzstundentafel (s. Anlage S. 30/31)
- Wochenplan (s. Anlage S. 32)
- Werkstattunterricht MSG, jahrgangsübergreifend Klassen 5 und 6
- teilgebundene Ganztageschule

In Klasse 7:

- Auswertung DVA 7 und Profil AC zur Förderung im WP

Nach Klasse 7:

- Übertritt an berufliche Gymnasien

Nach Klasse 8:

- Möglichkeit der Koop Klasse

Nach Klasse 9:

- Schulabschluss HS

Berufliche Bildung in den Klassen 7, 8, 9 und 10:

- Praxistag, OIB, Zusammenarbeit mit Betrieben und den Berufsschulen (s. Anlage S. 21/22)

Nach Klasse 10:

- Schulabschluss WRS
- Schulabschluss HS

4. Pädagogisches Konzept zur GM

4.1 Unterrichtskonzept

Die Schule hat Erfahrungen mit selbstorganisiertem Lernen. Seit mehreren Schuljahren sind diese Lernangebote in den Klassen 5-7 im Stundenplan ausgewiesen und werden in diesem Sinne unterrichtet. (s. Anlage S. 19)

Das projektorientierte Lernen in Zusammenhang mit thematischen Inhalten ist in der Schule fest verankert, z.B. Fahrradprojekt in Klasse 5 oder das Projekt „Unsere Schule liest“. (s. Anlage S.15-18)

Entsprechend dem BP 2004 erstellen die Schüler Themenhefte im naturwissenschaftlichen Bereich und es gibt die verbindliche Literaturarbeit in Klasse 8, die von den Schülern weitgehend selbstgesteuert angefertigt und vorgestellt wird. Um dies erfolgreich tun zu können, findet eine entsprechende Förderung ab Klasse 5 statt. (s. Anlage S. 20)

Einige Klassen haben bereits mehrjährige Erfahrungen mit dem Wochenplan, der in den meisten Klassen eingeführt ist. (s. Anlage S. 32)

Für die Klasse 5 wird der Unterricht rhythmisiert. Unterrichtsstunden des Inputs wechseln sich mit kooperativen und individuellen Lernformen ab. (s. Anlage S. 29) Gestartet wird in Deutsch und Mathematik. Entsprechend den Kompetenzen des BP 2010 gibt es ca. 3-4 wöchige Themen, an denen sich die Übungen und das weiterführende Arbeiten orientieren. Wichtig ist uns dabei der Lernstand der einzelnen Schüler.

Hierbei ziehen wir Diagnoseverfahren heran. Bisher wurden in den Klassen 5 die Online-Diagnose in Deutsch und Mathematik durchgeführt. Die Ergebnisse wurden besprochen und die individuelle Förderung der einzelnen Schüler darauf abgestimmt. Für die Förderung standen zwei Wochenstunden im Team zur Verfügung.

Diese Verfahrensweise wird beibehalten:

- Diagnose um den Ist-Stand zu ermitteln
- Ableitung von Stärken und Schwächen
- entsprechende Förderung

Wir werden ein Übungsangebot auf mehreren Niveaustufen anbieten um den Schülern den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen.

Ein weiterer Methodenschwerpunkt wird der zum Teil selbstbestimmte und reflektierte Wochenplan sein. Die Schüler sollen über den Wochenplan zusammen mit dem Lehrer ihre Übungseinheiten bestimmen, dann durchführen und in der Klasse oder in der Kleingruppe mit dem Lehrer reflektieren und ihren Lernfortschritt zu dokumentieren. Diese Zeit der Reflexion und der Präsentation legt das Lehrerteam im Stundenplan fest.

Die individuellen Lernzeiten werden mit Wochenplänen strukturiert und sind so offen, dass auch Schüler der 6./7. Klassen nach Absprache sich an diesen individuellen Arbeitszeiten beteiligen können.

Zukünftig, wenn mehr Erfahrungen mit diesem eigenständigen Lernen vorliegen, ist eine Ausweitung der individuellen Zeit angestrebt, d.h. die Phasen des Inputs werden zu Gunsten der Phasen des eigenständigen Lernens kürzer.

Im Gegensatz zum aktuellen Stand, der die individuelle Förderung in gesonderten Förderstunden vorgesehen hat, wird künftig die Förderung ein zentrales Prinzip des Unterrichts sein. Hierbei werden sowohl die Schwächen als auch die Stärken eines Schülers gezielt gefördert.

Diese individuellen Lernzeiten liegen für die Klassen 5-7 parallel. Damit stehen den Lerngruppen mindestens zwei Lernbegleiter zur Verfügung. So wird gewährleistet, dass selbständiges Arbeiten begleitet und eine intensive Förderung nach Förderplänen im Einzelfall möglich wird.

Zukünftig wird durch den Einsatz von Realschul- und Gymnasiallehrkräfte Multiprofessionalität des Arbeitens auf Niveaustufen realisiert.

4.2 Leistungsmessung:

Die Leistungsmessung wird auf mehreren Säulen stehen, damit die Schüler einen korrekten Leistungsnachweis erbringen und die Transparenz gegenüber den Eltern gegeben ist.

Zu Beginn wird die Leistungsmessung überwiegend noch in Klassenarbeiten überprüft, die je nach Fach zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt, innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens geschrieben werden können. Der Schüler legt zusammen mit dem Lehrer den Zeitpunkt fest.

Im Fach Deutsch wird die Führung eines Portfolios im Zentrum stehen. Die Schüler sollen ihre Texte schreiben, überarbeiten und im Portfolio sammeln, im Sinne eines kontinuierlichen Literatur- und Schreibprozesses. Parallel wird es Leseverständnistests, Rechtschreib- und Sprachstandtests geben.

Am Ende einer fächerverbindenden Einheit werden Präsentationen stehen.

Im Fach Mathematik diskutieren wir aktuell die Leistungsmessung mit entsprechenden Kompetenzrastern. Diese Form der Bewertung ist als Lernnachweis für die Selbstreflexion der Schüler gedacht, als Grundlage der Beurteilung durch die Lehrer und als Grundlage für die Rückmeldegespräche, die mit den Eltern in regelmäßigen Abständen geführt werden.

Ziel ist es sukzessive von der gleichschrittigen Klassenarbeit weg zu kommen hin zu einer modernen, dem Schüler angepassten Leistungsbewertung:

Einzelnachweise, z.B.:

- Klassenarbeiten
- Lernprozessbegleitung durch das Portfolio
- Selbsteinschätzung und Bewertung über Kompetenzraster in ausgewählten Mathematikeinheiten, ergänzt durch
- Präsentationen
- Referate und fachübergreifenden Kompetenzen der Schüler.

Die gemeinsame Erstellung einer Verbalbeurteilung auf Basis der Schülerleistungen, Beurteilungen der Lehrer, in die eine Selbsteinschätzung der Schüler einfließt, ergänzen die Zeugnisse.

4.3 Lehrer

Noch mehr als bisher wird in Zukunft eine förderliche Beziehungsebene zwischen Schüler und Lehrer notwendig sein. Deshalb wird das Klassenlehrerprinzip beibehalten um eine emotionale und erzieherische Ebene zu sichern, die Selbstorganisation zu begleiten und diagnostisch zu arbeiten.

Die Lehrer in Klasse 5 erfahren sich als Team, die auch zum Teil gemeinsam unterrichten, bzw. betreuen können, auch mit der Unterstützung von weiteren pädagogischen Begleitern. Lerncoaching findet an einem der verbindlichen Nachmittage von einem ausgebildeten Lerncoach statt.

Wichtig sind die Teamstunden im Bereich der individuellen Förderung. Hier sind in den Klassen 5 - 7 Stunden fest ausgewiesen, in denen zwei Kollegen gemeinsam in der Klasse sind. Hier wird die Betreuung von Gruppen oder Einzelfallbetreuungen möglich. Diese Doppelbesetzungen sind besonders wertvoll in der Betreuung von schwächeren Schülern, z.B. in der Klassenarbeitsvorbereitung, aber auch für die stärkeren Schüler, z.B. bei der Bewältigung von weiterführenden Aufgaben.

Es wird darauf geachtet, dass Kollegen mit anderen Berufserfahrungen in diesen Doppelstunden miteingesetzt werden um eine Multiprofessionalität anzustreben und den Themenhorizont für die Schüler zu erweitern.

Des Weiteren wird die Zusammenarbeit mit Sekundarstufenlehrern angestrebt, die das Klassenlehrerteam verstärken können.

Regelmäßige Klassenbesprechungen finden statt. Rückmeldungen werden Eltern, Schülern sowie Lehrern zum Leistungsstand und Arbeitsverhalten gegeben. Diese Besprechungen sind deshalb auch notwendig um die Qualität des Unterrichts zu reflektieren und gegebenenfalls in Sinne einer Qualitätssicherung um Maßnahmen zur Korrektur und Veränderung einzuleiten. Wichtig ist hierbei die Begleitung durch einen „Außenstehenden“,

der die Prozesse kennt, aber nicht unmittelbar am Unterricht beteiligt ist, z.B. Begleitung durch das Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Laupheim.

4.4 Fortbildungen

Das Kollegium arbeitet seit Jahren im Sinne einer „Lernenden Schule“.

Hospitationen an:

- Geschwister Scholl Schule, Tübingen
- Beatenberg, Schweiz
- Montessori Gemeinschaftsschule, Potsdam
- Bildungshaus Ulmer Spatz
- Starterschule, Bad Boll
- Hospitationsschule, Kirchberg/Illertal

Fortbildungen zu:

- Kooperative Lernformen (drei Nachmittage)
- Pädagogischer Tag zu den BBBB und zur Leistungsmessung (Kompetenzraster, Portfolio, Lerntagebuch, WP)

4.5 Inklusion

Es gibt Erfahrungen mit Schülern aus der Förderschule L / E und KJP (Schule für Kranke), die die Kooperationsklassen und andere Klassenstufen besuchten. Hierbei war die Kooperation mit den abgebenden Schulen stets erfolgreich. Seit Jahren nehmen die Kollegen die Schulfremdenprüfung an benachbarten Förderschulen L ab.

Die Aufnahme von Schülern mit Beeinträchtigungen unterschiedlichster Art ist grundsätzlich möglich.

4.6 Lernraumgestaltung

Schwerpunktmäßig wird das Klassenzimmer mit seinem Ordnungssystem genutzt. Jeder Schüler erhält eine Arbeitskiste, in der ein Arbeitsplan und gegebenenfalls Material bereit liegt. Somit kann er diese in unterschiedliche Lernumgebungen mitnehmen. Zudem wird es im Klassenzimmer Regale mit Fach- und Freiarbeitsmaterialien geben. Für die selbstorganisierte Arbeitszeit stehen Arbeitsnischen im Schulgebäude zur Verfügung, sowie Gruppenräume und Fachräume, die mit anderen Klassen geteilt werden.

Fachräume bzw. Fachnischen sind vorhanden bzw. im Aufbau, in denen die Schüler passend zu ihren Aufgaben und Themen arbeiten können. Der neu gestaltete Schulgarten steht als „grünes Klassenzimmer“ zur Verfügung.

4.7 Ganztageschule

Die AB-WRS ist seit 1992 offene und seit 2006 eine teilgebundene Ganztageschule mit eigener Mensa und einem Schüleraufenthaltsraum. Momentan wird einmal die Woche ein Schulfrühstück angeboten, welches im Laufe des Schuljahrs ausgeweitet werden soll.

Die Schüler haben 2-3 mal verbindlichen Nachmittagsunterricht. Während der Woche bestehen Freizeitmöglichkeiten in der Mittagspause, welche unter Anleitung eines Lehrers, von den Schülern selbstorganisiert, Aktivitäten und kleine Pausensnacks anbieten.

Pro Halbjahr können unsere Schüler ihre AG-Angebote frei wählen, so z.B. im Schuljahr 2011/12:

- Fußball-AG
- Tanz-AG
- Mädchen-AG
- Fahrrad-AG
- Koch-AG
- Gitarren-AG
- Kunst-AG
-

(s. Anlage S. 33)

Die verbindliche Ganztageschule garantiert mehr Lern- und Freizeitangebote und den Wegfall der Hausaufgaben. Sie bietet eine reelle Chance Freizeit- und Lernangebote in den Schulalltag zu integrieren und somit der Ganzheitlichkeit unserer Schüler gerecht zu werden.

Wir sind für die Familien verlässlich, vor allem für die Kinder aus dem Bildungshaus Ulmer Spatz, deshalb bieten wir eine 4-tägige Ganztageschule an. Wir brauchen die Zeit, um die Balance zwischen gemeinsamen Lernen und individueller Förderung konsequent umzusetzen.

4.8 Evaluation

In den vergangenen Jahren wurden folgende Bereiche evaluiert:

- Selbstevaluation über Sinn und Zweck der Unterstützung von Schülern bei der Pausenaufsicht.
- Befragung der SMV zum Thema Mobbing an unserer Schule mit einer anschließenden Fortbildung im ganzen Kollegium.
- Regelmäßige Schülerbefragungen durch die SMV, das Schulleben und erweiterte Angebote betreffend.
- Schreibung eines Qualitätshandbuches für die Schule ab dem Schuljahr 2012/13 (QZS)
- Wenig Erfahrungen mit institutionalisierter kollegialer Beratung (geplanter Entwicklungsbereich)

4.9 Kooperationen

Das Seminar für Lehrerbildung und Didaktik Laupheim signalisiert Interesse, Gemeinschaftsschulen als Ausbildungsschulen zu gewinnen, mit dem Ziel deren pädagogische Konzeption GMS in die Ausbildung der LA zu integrieren. Interesse besteht nicht nur an der Durchführung, sondern auch an der Prozessbegleitung.

Unterstützungssysteme:

- Ausbildung zum Lerncoach
- Fellow
- Lernbegleiter
- Schulsozialarbeit
- Bildungspartnerschaften

5. Schule als Gemeinschaft

5.1 Gemeinschaftliche Erfahrungen

- regelmäßig stattfindende Schulversammlungen, in denen berichtet wird und besondere Leistungen der Schüler hervorgehoben werden (organisiert von der SMV)
- Schulfeste und Feiern (Valentinsdisco, Spieleabend, ...)
- Sporttage
- 2-tägiges Fahrradschullandheim nach Blaubeuren Klasse 5
- Waldschulheim Klasse 7
- Schüleraustausch mit Ungarn für Klassen 7/8
- Londonfahrt für Klassen 8/9
- etc.

5.2 Mitwirkung der Schüler am Schulleben

- Fahrradprojekt Klassen 5
- Pflege und Unterhalt des Schulgartens Klasse 6
- Sportmentoren im Freizeitangebot der Mittagsbetreuung
- Streitschlichterausbildung
- Betreuung Schülertreff durch Schüler
- Pausenverkauf/Schulfrühstück
- Ausgabe und Pflege der Pausenhofspiele
- Pausenaufsicht durch Klassen 9
- Aktive SMV, Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen

Schülermeinungen:

- regelmäßige Umfragen der SMV, das Schulleben betreffend und nach Erweiterung des Freizeitangebotes
- Schulhausgestaltung und Schulhofgestaltung
- Speiseplan
- etc.

5.3 Eltern

Im Sinne einer erfolgreichen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist es wichtig die Eltern in den Unterricht, den Lernprozess und in das Schulleben einzubeziehen.

Eltern werden regelmäßig über den Lernfortschritt der Schüler mündlich und schriftlich informiert. (Infobrief und Sprechzeiten) Auch Einladungen in den Unterricht bei Präsentationen sind denkbar.

Weitere Elternmitarbeit gibt es bei:

- regelmäßigen persönlichen Elterngesprächen
- Elternabenden
- Schulkonferenzen
- Elternsprechtagen
- Förderverein durch Eltern, Lehrer und Mitglieder
- Klassenfesten
- Einladungen bei Schulfesten (Fahrradprojekt, Schulgarten...)
- Kooperation mit „Sie´ste“ um verstärkt ausländische Eltern einzubinden

5.4 Unterstützungsangebote

- Schulsozialarbeit
- Fellow
- Intensiver Kontakt zur Jugendhilfe Sozialraum
- Werk 11
- Oberlinhaus
- Guter Hirte
- Andere Baustelle
- Kolpingwerk (Berufsbegleiter)
- JAZz (Bewerbungstraining)
- Berufliche Kooperationen (EVOBUS, Galeria Kaufhof, Handwerkskammer, IHK, Agentur für Arbeit, Alten- und Pflegeheim Clarissenhof)
- Jugendstiftung BaWü
- VFB Ulm

**Gute Gründe für ein neues Lernkonzept,
das an der AB-WRS realisiert werden wird:**

getreu dem Schulmotto

„Die Schüler sollen flügge werden“.

Anlagen:

• Schulprognose	S. 14
• Schulprogramm	S. 15-18
• SOL	S. 19
• Methodencurriculum	S. 20
• Berufswegeplanung	S. 21/22
• Kooperationsklasse	S. 23/24
• Sozialcurriculum	S. 25/26
• Programm für verhaltensauffällige Schüler	S. 27
• Streitschlichter	S. 28
• Musterstundenplan	S. 29
• Kontingentstundentafel	S. 30/31
• Wochenplan	S. 32
• Mittagsangebote	S. 33

Übersicht über die voraussichtliche Schülerentwicklung
 Sozialraum 3
 Planbezirk 14/16/17/23/24/27 Weststadt/Söflingen/Grimmelfingen/Eggingen/Ermingen/Einsingen
 Albrecht-Berblinger-Hauptschule (HWRS)

Klassenstärken: 26 - max 28 Schüler/-innen

Schule	Bestand		SJ 98/99		SJ 2003/04		SJ 2004/05		SJ 2005/06		Planjahre		SJ 2007/08		SJ 2008/09		SJ 2009/10		Prognose		SJ 2010		SJ 2015		
	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	Sch	Klassen	
Albrecht-Berblinger-Hauptschule																									
Klasse 1																									
Klasse 2																									
Klasse 3																									
Klasse 4																									
GS gesamt																									
IVK1 GS																									
GS-Förderklasse																									
Korsett																									
Klasse 5	53	2	60	2	39	2	47	2	35	2	56	2	57	2	61	2	54	2	52	2	44	2	52	2	
Klasse 6	62	2	55	2	33	2	33	2	39	2	36	2	56	2	57	2	61	2	55	2	53	2	53	2	
Klasse 7	50	2	57	2	50	2	37	2	35	2	39	2	36	2	56	2	57	2	50	2	50	2	55	2	
Klasse 8	48	2	43	2	50	2	51	2	39	2	35	2	39	2	36	2	56	2	56	2	55	2	55	2	
Klasse 9	48	2	43	2	55	3	60	3	50	3	39	2	35	2	39	2	36	2	53	2	53	2	53	2	
Klasse 10											20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	
HS gesamt	261	10	258	10	228	11	228	11	209	11	225	11	243	11	269	11	284	11	285	11	275	11	285	11	
IVK1 HS																									
Ganztagesschule					90		175		85																
Regelklassen																									
gesamt	261	10	258	10	228	11	228	11	209	11	225	11	243	11	269	11	284	11	285	11	275	11	285	11	
Sonderklassen																									
gesamt																									

Albrecht-Berblinger-WRS Ulm/Donau

Schule mit besonderen pädagogischen Aufgaben

Römerstraße 50, 89077 Ulm
Tel.: 0731/161-3518 Fax: 0731/34490
eMail: Berblinger-WRS@ulm.de

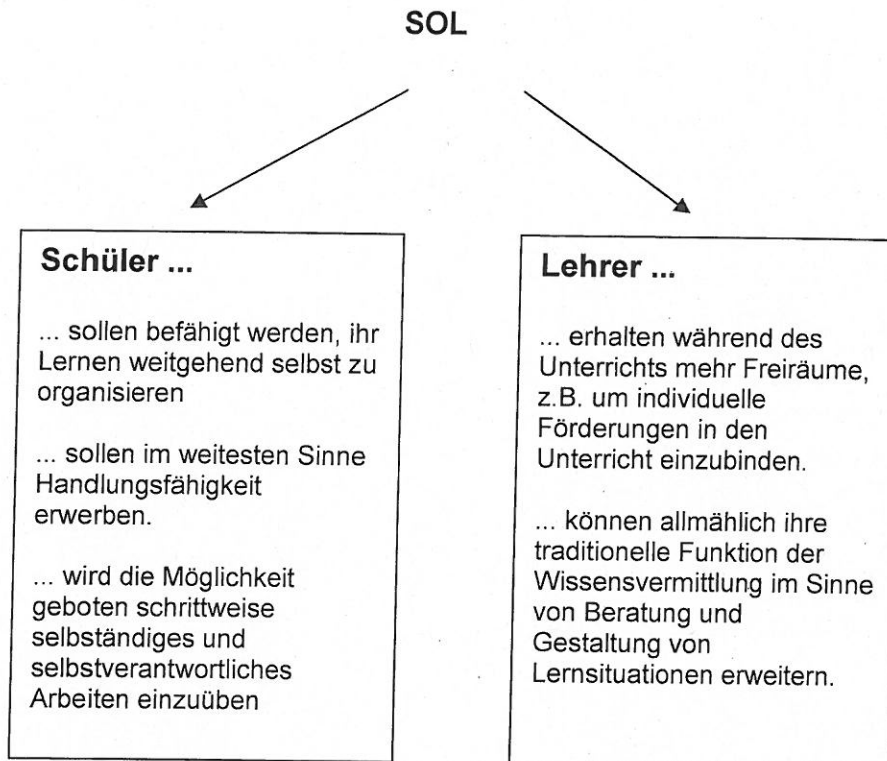
		Schulprogramm Stand Juni 2012
„Die Albrecht-Berblinger-WRS ...“		
... fördert die Sachkompetenz	☞ lehrplanbezogener Unterricht nach der vorgegebenen Stundentafel	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Themenorientierter Unterricht ☞ Frontalunterricht ☞ Projektunterricht ☞ nutzen der Lernmöglichkeiten außerhalb der Schule ☞ soziale Arbeitsformen <ul style="list-style-type: none"> - ind. Lernformen, z.B. Wochenplan in Klasse 7 ☞ usw.
	☞ Lesewoche, Klasse 5-8	<ul style="list-style-type: none"> ☞ seit Nov. 2007 „Unsere Schule liest“ ☞ Teilnahme an Lesewettbewerben ☞ versch. Formen von Präsentationen
	☞ Förderstunden	Klasse 5: 2 indiFö Klasse 6: 2 indiFö Klasse 7: 1 indiFö + 1 indiFö Englisch Klasse 8: 1 indiFö + 1 indiFö Englisch
	☞ LRS-Kurse	Klasse 5 u 6
	☞ KOOP-Klasse	Klasse 9 u 10
	☞ 10. Schuljahr	Ab 2012/13
	☞ Für die Klassen 5 bis 9 werden je zwei SOL-Stunden in die Stundentafel aufgenommen.	
... fördert die Sozialkompetenz. Sie hilft ihren lern- und verhaltensauffälligen Schülern	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Einbeziehen des Schulsozialarbeiters in die pädagogische Arbeit an der Schule - Schulsozialarbeiter ist Mitglied der GLK. Ein TOP „Schulsozialarbeit“ ist festgelegt. - Schulsozialarbeit wird bestmöglich von den Kollegen unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Schulsozialarbeiter wird zu Klassenkonferenzen bzgl. Verhaltensauffälliger Schüler hinzugezogen. ☞ Teilnahme des Schulsozialarbeiters bei Projekten ☞ Schulsozialarbeiter wird zu der ersten Klassenpflegschaftssitzung der Klassen 5 eingeladen.
	☞ Regelmäßige soziale Trainingsstunde in Klasse 5	
	☞ Fahrradprojekt	Parallel zur soz. Trainingsstunde
	☞ GTS	In allen Klassen
	☞ Suchtprävention	
	☞ Gewaltprävention	☞ Zusammenarbeit mit Herrn Muth (Polizeirevier West)
☞ Projekt „Guter Start in die Werkrealschule“ (KI. 5)		

	☞ SMV	☞ Valentinsdisco ☞ Kinotag ☞ SMV-Tagung (2tägig) ☞ Schülerversammlung ☞ etc.
	☞ Streitschlichterausbildung	
	☞ Schulpartnerschaft mit einer ungarischen Schule	☞ Brieffreundschaften ☞ Besuche/Austausch
	☞ 13.00 Uhr – 13.40 Uhr Mittagspause	☞ Essensangebot und offene Angebote
	☞ Angebote im Rahmen der Ganztagessschule	☞ Schülertreff (täglich) ☞ Sportmentoren ☞ offener PC-Raum ☞ Englandfahrt ☞ Zusammenarbeit mit Sportvereinen - Kl. 5 - 2tägige Fahrradtour - Kl. 6 - 1wöchiges Schullandheim - Kl. 7 - 3tägige Klassenfahrt - Kl. 8 - div. Praktika - Kl. 9 - mehrtägige Abschlussfahrt <u>alle Klassen:</u> - Sporttage - Tischtennisturnier - Fußballturnier - Brennball- /Basketball- /Völkerballturniere - Pausenspiele
	☞ vermehrte außerschulische/außer- unterrichtliche Aktivitäten	<u>einmalige/spontane Aktivitäten</u> - Eislaufenanlage, Schwimmbad, Kinobesuch, Theaterbesuch, Wandertag, Lerngang, Jahresausflug Kunstwettbewerbe Sportwettbewerbe - etc. ☞ Entlassfeier (Kl. 9) ☞ Einschulungsfeier (Kl. 5)
	☞ Arbeitsgemeinschaften - Der Montag- und Mittwochnachmittag wird für Ags freigehalten. Es findet hier kein Regelunterricht statt (Ausnahme: Sport)	☞ Fußball ☞ Basketball ☞ Volleyball ☞ Tischtennis ☞ Theater ☞ Tanz (2x) ☞ Brettspiele ☞ Computer ☞ Schulgarten ☞ Umwelt ☞ Fahrrad ☞ Zirkus ☞ BK ☞ Schulhaus-/ Schulhofgestaltung ☞ etc.
... fördert die	☞ Regelmäßiges Training zur Methodenkompetenz	☞ Lerncoaching

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Förderung des selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Arbeit nach Wochenplan ☞ Arbeiten mit Freiarbeitsmaterial ☞ Geeignetes Material im Klassenzimmer
	☞ SOL (s. Sachkompetenz)	
... fördert die Personalkompetenz	☞ Showbühne	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Präsentationen vor der Klasse/vor anderen Klassen ☞ vermehrte positive Verstärkung
	☞ Persönlichkeitsstärkung im Unterricht	
... unterstützt ihre Schüler bei der Berufsfindung	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Kooperation mit „Galeria Kaufhof“ ☞ Kooperation mit EVO-Bus 	
	☞ Berufswegeplan für Kl. 5 - 10	
	☞ Praxistag Klasse 8	In Verbindung mit den Wahlpflichtfächern
	☞ OiB	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Schnuppertag ☞ 2x Betriebspraktikum (3x 1wöchig + Ferienpraktika)
	☞ Zusammenarbeit mit „JAZZ“	☞ Klasse 8 u. 9
	☞ Berufseinstiegsbegleiter	☞ Klasse 8 u. 9
	☞ Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	
	☞ Anlage zum Zeugnis und zu Halbjahresinformationen mit Bemerkungen über besondere Fähigkeiten und Leistungen (in Kl. 7 – 9)	
... fördert die kollegiale Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Entlastung der Kollegen bei Vertretungsstunden - KollegenInnen, die vertreten werden müssen, geben -wenn möglich- die Unterrichtsplanung (für jede Unterrichtsstunde) an die Vertretungslehrer weiter. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Transparenz - Der Tagesordnungspunkt „Bericht über Aktivitäten“ ist für jede GLK festgeschrieben. - Geplante Aktivitäten werden dem Kollegium rechtzeitig bekannt gegeben (GLK, Konferenzstd., Pinnwand im Lehrerzimmer). 	☞ KollegenInnen, die bei Fortbildungen waren, berichten dem Kollegium.
	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Regelmäßige Konferenzstunde - für wichtige Informationen, Klassen/Fachkonferenzen, Absprachen) 	☞ Zeitfenster
		<ul style="list-style-type: none"> ☞ Fachbezogene schulinterne Fortbildung - Hospitationen an unterschiedlichen Schulen, die ind. Lernformen anbieten oder GM-Starterschulen sind
	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Lehrerausflug ☞ Lehrerwerkstatt 	
... betreibt aktive Elternarbeit	Kommunikation und Mitbestimmung	
	☞ Elterninfo Profil AC	
	☞ Elternsprechtage	☞ nach den Halbjahresinformationen
	☞ Elternabende (Klassenpflegschaften)	☞ Themenabende

	☞ Sprechstunden	☞ Hilfekonferenzen (+ Schulsozialarbeit) ☞ Einbeziehen außerschulischer Hilfeangebote
	☞ Schriftlicher und mündlicher Kontakt zu Eltern	☞ Sofortige Benachrichtigung bei Vorfällen (mündlich/schriftlich) ☞ Informationen über den Wochenplan ☞ Hausbesuche
	☞ Schulkonferenz	
	<u>Zusammenarbeit mit Eltern</u>	
	☞ Begleitung von Klassenaktionen	☞ Grillabend bei Klassenfahrten ☞ Themenabende
	☞ Förderverein	
... optimiert die Schulorganisation	☞ Schulordnung (10 Punkte)	
	☞ Pausenaufsicht durch Schüler	
	☞ Energiesparschule	
	☞ Getränkeautomat im Eingangsbereich	
	☞ Schülertreff und dessen Betreuung sind feste Bestandteile des Schulalltags.	☞ Betreuung des Schülertreffs durch Lehrer und Schulsozialarbeiter/in

SOL = Selbst organisiertes Lernen



Der aus diesen Forderungen abzuleitende Unterricht hat somit unter anderem folgende Elemente und Zielsetzungen:

- Einsatz schüleraktiver "neuer" Unterrichtsformen
- Organisation des Unterrichts in Lern- bzw. Themenfeldern
- fächerübergreifendes Arbeiten in Projekten
- Förderung der Teamfähigkeit, Präsentationskompetenz und Selbstorganisation des eigenen Lernens

Überblick über das Methodencurriculum von Klasse 5/6 der Albrecht-Berblinger-WRS

	Arbeitstechnik	Themenwahl und Planung	Informationsbeschaffung	Lesetechnik und Leseverständnis	Präsentieren
Klasse 5/6	<ul style="list-style-type: none"> → Arbeitsmaterial ist zu Beginn des Schuljahres in Absprache der beteiligten Lehrkräfte zu klären (einheitliche Fach-Farbenwahl siehe Liste) → Gestaltung eines Hefteintrags → Lerntipps → Einzelarbeit → Partnerarbeit → Gruppenarbeit → Wochenplan 	<ul style="list-style-type: none"> → Brainstorming → Clustering → Mind-Map → Fragen zum Thema formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> → Bibliotheksbesuch → Umgang mit dem Wörterbuch → Umgang mit dem Lexikon → Informationen durch ein Interview/eine Umfrage → Informationen von einer CD-Rom entnehmen → Informationen aus dem Internet suchen 	<ul style="list-style-type: none"> → Lesetechnik → 6 Tipps zum guten Vorlesen → Förderung des Lesetempos <p><u>Leseverständnis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → Einführung des Textknacker 5 → Fortführung des Textknacker 6 	<ul style="list-style-type: none"> → Gruppenpräsentation → Einzelpräsentation → Plakat → Folie → Lesetagebuch → Strukturierung eines Kurzvortag → Verwendung von Moderationskarten → Feedback geben → Power-Point → Rollenspiel als Präsentationsform

Berufswegeplanung für die Klassen 5-10

Die Albrecht-Berblinger-WRS...	Muss	kann
<p>...unterstützt ihre Schüler bei der Berufsfindung</p> <p>s. GLK-Beschlüsse vom 17.09.2009</p>	<p>Klasse 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitthema: „Firmen im Stadtteil (Weststadt) und damit verbundene Berufe“ • Leitthema: „Mehrtägige Fahrradtour“ (z.B. Blaubeuren) • Berufsorientierte Aufgabenstellungen im Fach Mathematik, insbesondere für EKM 	<ul style="list-style-type: none"> • „Ulm räumt auf“ • „Bauernhof“, „Tierheim“ • „Naturkundemuseum“; „Brotmuseum“ • Kompetenzrallye • „Catering“ (Kuchenverkauf, Getränke, Verkauf von Snacks) • „Vom Chaos zur Ordnung“ • „Berufe raten – was bin ich?“ • Handwerksberufe • Firmenbesichtigungen (Bäcker,...) • Umgang mit Holz, Papier, Kunststoff, Ton, Gips • Elternberufe vorstellen
	<p>Klasse 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitthema: „Mensch und Natur“ • Berufsorientierte Aufgabenstellungen im Fach Mathematik, insbesondere für EKM 	<ul style="list-style-type: none"> • „Schulgarten“ Produkte verwenden • Berufe im Freien • „Einpackhilfe im Supermarkt“ • Arbeitsplätze im Stadtteil (Großmarkt, Supermarkt,...) • Beruferallye • Umgang mit Holz, Metall, Baukastenteile, einfacher Stromkreis • Berufe: Schäfer, Landwirt, Imker, Forstwirt, Gärtner, Tierpfleger • Pausenbrotverkauf
	<p>Klasse 7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitthema: „Produkte kommen auf den Markt“ • Vorbereitung auf die Wahlpflichtfächer in Klasse 8: <ul style="list-style-type: none"> ○ Natur und Technik 	<ul style="list-style-type: none"> • Waldschullandheim • Bildungsmesse • Kläranlage, SWU, Wasserwerk, Kraftwerk, Biogasanlage • Berufe: Kaufmann, Werbefachleute, Grafiker,

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaft-u. Informationstechnik ○ Gesundheit und Soziales ● Berufsorientierte Aufgabenstellungen im Fach Mathematik, insbesondere für EKM 	<p>Koch, Fertigungsberufe, Berufsbilder im Ernährungsbereich; Krankenschwester, Krankenpfleger, Altenpfleger; Verwaltungsberufe</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Erste-Hilfe-Kurs ● Handwerk –früher/heute ● Traumberufe ● Pausenbrotverkauf
	<p>Klasse 8</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Projektwoche „Kommunikation in außerschulischen Situationen“ ● 3 Praktikawochen verteilt auf das ganze Schuljahr ● JAZz-Module (mind. 2) ● BIZ-Termin ● Praxistag (Handwerk, Sozial, Ernährung); Integration der WPF; ● Valckenburgschule – Infoveranstaltung zu Berufen, zus. mit den Azubis ● Arbeitsagentur ● Bildungsmesse 	<ul style="list-style-type: none"> ● Zusätzliche Praktikumswoche ● 1 Woche Bildungsakademie ● Bildungsmesse ● Bewerbertraining durch außerschulische Trainer ● Sprechstunde durch Beauftragte für Berufswegeplanung (hier Unterstützung in allen möglichen Bereichen)
	<p>Klasse 9</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Praktikum 1 Woche ● WPF ● JAZz ● Arbeitsagentur 	<ul style="list-style-type: none"> ● Zusätzliches Praktikum in den Ferien ● Sommerakademie der Handwerkskammer ● Sprechstunde durch Beauftragte für Berufswegeplanung (hier Unterstützung in allen möglichen Bereichen)
	<p>Klasse 10</p> <ul style="list-style-type: none"> ● WPF ● Berufsorientierte Bildung ● Kompetenztraining ● Praktikum 1Tag/Woche für HS <p>o.a. Punkte sind alle im Bildungsplan festgeschrieben.</p>	

Die Arbeit in der Kooperationsklasse

Die Kooperationsklasse ist eine besondere Klasse, ab dem 8. Schuljahr. Die Schüler besuchen 3 Tage der Woche die Werkrealschule und 2 Tage der Woche die Berufsschule. Hier arbeiten die Kollegen des ABS und RBS eng zusammen. Dauer der Schulzeit bis zum Abschluss: 2 Jahre.

Aufgrund der besonderen Auswahl der Schüler (lernschwach, große Defizite in unterschiedlichen Bereichen, andererseits: Bereitschaft zu lernen und sich an die Regeln zu halten) sind folgende Ziele mit entsprechenden Maßnahmen sinnvoll:

- Ziel: Erlangen von Berufsreife, Ausbildungsplatz finden

- Orientierung in den Berufsfeldern
- Enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Ulm: Berufsberatung im Klassenzimmer, BIZ – Besuche, Einzelberatungen
- Mindestens 4 Praktika in verschiedenen Berufen und Betrieben in den 2 Schuljahren, bei Bedarf auch mehr

- Ziel: Bestehen der Hauptschulabschlussprüfung nach BVJ

- Bildung von Grundlagen in D und M (schriftl. Prüfungsfächer)
- Fachpraktischer Unterricht (Holz, Metall) an der Berufsschule
- Aufbau und Pflege der dafür benötigten Arbeitshaltung
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, damit verbunden:
- Unterstützung von Helfersystemen innerhalb der Klasse
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern

- Ziel: Erlangung der im Berufsleben verstärkt geforderten Schlüsselqualifikationen

- Team, Methodenkompetenzen, soziale Kompetenzen, kommunikative Fähigkeiten
- Gruppen - und Projektarbeit als Unterrichtsprinzip
- Präsentationen der Ergebnisse
- Erarbeitung von Bausteinen der Methodenkompetenz
- Regelmäßig: kommunikative und kooperative Spiele und Übungen im Unterricht und in Lernseminaren (außerschulische Lernorte)
- Aufarbeitung von Problemen und Konflikten

- Ziel: Ausbildung von Arbeitstugenden zur Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

- Pünktlichkeit
- Durchhaltevermögen
- Arbeitsbereitschaft
- Zuverlässigkeit

- Ziel: Lernseminare außerhalb der Schule

- Wechselnde Lernorte, gemeinsame Planung, Durchführung und Reflektion

- Ziel: Erlebnispädagogische Elemente: Klettern, Kanufahren

- Klettergarten
- Kanuausflüge auf der Donau
- Mehrtägige Ausflüge in Verbindung mit den genannten Sportarten. Hier sind wichtig: Ausbau der Sozialkompetenzen, Teamgeist, Kooperations- und Kommunikationskompetenzen.

- Ziel: Elternarbeit

- Regelmäßige Kontakte zu den Eltern

Curriculum zur Förderung sozialer Kompetenzen Jahrgangsstufen 5 + 6

Phase des Gruppenprozesses	Ich in der Klasse	Du Mein Klassenkamerad	Wir In der Klasse	Umsetzungsschwerpunkt in...
Kennen lernen	Selbstwahrnehmung Selbstakzeptanz	Wahrnehmung anderer Vertrauen	Interkulturelles Lernen Aufgaben übernehmen Vertrauen	Soziales Training
Regeln Klassenregeln Schulordnung	Regeln erarbeiten und sich an Regeln halten	- Regeln mit den Nachbarn einhalten - Umgang miteinander	Regeln im Team	Erarbeitung: D, WZG
	Verantwortung für mich selbst	Verantwortung für uns		Alle Fächer
	Gesprächsregeln			GTS
Konflikte	- Selbstmitteilung - eigene Gefühle erkennen und ausdrücken - sich einfühlen	- Perspektivenwechsel - Toleranz + Rücksichtnahme	Gefühle anderer erkennen (Rollenspiel)	Soziales Training D
	Zuhören, erzählen, beobachten			Alle Fächer
	Konfliktlösungsstrategien: Umgang mit divergierenden Meinungen, Aushandeln, Akzeptanz			GTS Soziales Training
Arbeitsformen	Einzelarbeit Tages- und Wochenpläne Kennen lernen selbstorganisierte Lern- und Arbeitsformen Konzentration	Partnerarbeit Helferprinzip Fragen + Kontakt aufnehmen	Teamarbeit Helferprinzip Lernen an Stationen	Alle Fächer (siehe Methodentraining)

Curriculum zur Förderung sozialer Kompetenzen Jahrgangsstufen 7-9 (10)

Auf den Erwerb der Kompetenzen in den Klassen 5 und 6 wird aufgebaut, die Basiskompetenzen in allen Bereichen erweitert. In der folgenden Tabelle sind nur die ab Klasse 7 neu hinzugekommenen Bausteine aufgeführt.

Phase des Gruppenprozesses	Ich in der Klasse	Du Mein Klassenkamerad	Wir In der Klasse	Umsetzungsschwerpunkt in...
Kennen lernen	Selbstwahrnehmung und Selbstakzeptanz Persönlichkeit Stärken ... in der Pubertät	Fremdwahrnehmung Aktives Zuhören Vertrauen Respekt ... in der Pubertät	Interkulturelles Lernen Aufgaben übernehmen Solidarität Öffnung zur Gesellschaft	GTS Schule Stadtteil Arbeitswelt MNT Profil AC
Regeln Klassenregeln Schulordnung	Akzeptable Rückmeldung geben Umgangsformen Grenzen setzen	Mit dem Ärger anderer umgehen Grenzen akzeptieren	Verantwortung übernehmen (Verantwortungsbereiche in der Klasse und in der Schule)	SMV GTS Profil AC
Konflikte	Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Streit schlichten Fairness im Umgang miteinander Abmachungen erarbeiten, Gespräche leiten Politisches Handeln Zivilcourage			GTS Alle Fächer AG Projekt
Arbeitsformen	Erweiterung selbstorganisierter Lern- und Arbeitsformen Gespräche leiten Praktikum und Bewerbung: Sicheres Auftreten	Umgangsformen in der Öffentlichkeit Kooperation Verantwortung für die Gruppe	Soziales Engagement	Alle Fächer Schule Öffentlichkeit
Abschied	Rituale und Feiern Rückblick auswerten, Ballast abwerfen, Gutes mitnehmen Zukunft planen und gestalten			Alle Bereiche
Durchgängige Projekte	SMV: Demokratische Teilhabe und Mitgestaltung schulischer Aktivitäten Paten/Mentoren: Schüler/innen übernehmen Verantwortung für Mitschüler/innen (innerhalb der Klasse; Ältere für Jüngere) Streitschlichter			SMV AG Projekt

Verhaltensauffällige Schüler

(f. d. R. G. Schupp, 03.03.2008)

Nr.	Stu- fe	Mögliche Maßnahmen	Zustän- digkeit	Bemerkungen
13	Stufe 4	▪ § 90 Ausschluss aus der Schule	SL	
12		▪ § 90 Androhung des Ausschlusses aus der Schule. ▪ § 90 Ausschluss vom Unterricht bis zu vier Wochen	SL	- grundsätzlicher Ausschluss von außerunterrichtlichen Aktivitäten
11		▪ § 90 Ausschluss vom Unterricht bis zu 5 Unterrichtstagen	SL	- Verhaltensnote 4 - Ausschluss aus Wunsch-AGs
10	Stufe 3	▪ [§ 90 Versetzung in eine Parallelklasse] ▪ [§ 90 Versetzung in eine Parallelklasse – zeitl. begrenzt]	SL	- grundsätzlicher Ausschluss von außerunterrichtlichen Aktivitäten
9		▪ „Arizona“-Modell (o.ä.) + § 90 Androhung des zeitweiligen Ausschlusses vom Unterricht ▪ „Betreuermodell“	SL betr. L	- Verhaltensnote 4 (3) - Ausschluss aus Wunsch-AGs
8		▪ § 90 Nachsitzen bis zu vier Unterrichtsstunden ▪ Verweis in eine andere Klasse bis zu 1 Woche	SL	
7	Stufe 2	▪ Klassenkonferenz + Elternmitteilung	KIKonf + SchSoz	- Verhaltensnote 3 (4) - Ausschluss von außerunterrichtlichen Aktivitäten (zeitlich begrenzt)
6		▪ Elterngespräch in der Schule + Protokoll	SL, FL SchSoz	- zeitweiliger Ausschluss aus Wunsch-AGs
5		▪ Verweis in eine andere Klasse für 1 Tag	SL, betr. FL	- Info an alle L der Klasse
4	Stufe 1	▪ Elternmitteilung (schriftlich) - Zusammenfassung der Vorfälle und der Maßnahmen	FL	Kopie ins Rektorat und zum Klassenlehrer
3		▪ Eintragsliste (Eintrag, Maßnahme, telef./schriftl. Elternmitteilung)	FL	Maßnahmen s. separater Maßnahmenkatalog
		• Isolierung durch Stärkung der anderen	FL + KL	optional in der Reihenfolge
2		▪ Zeitweiliger Verweis in eine andere Klasse (Fachunterricht) ▪ § 90 Nachsitzen bis zu zwei Unterrichtsstunden	FL	
1		▪ Strafarbeiten, Umsetzen, Sonderdienste, ...	FL	
		Ermahnungen / Einzelgespräche / Gruppengespräche / Klassengespräche		

Grundkurs: Streitschlichter
Schüler/innen aus den Klassen 7a und 7b können sich bewerben.
Einsatz als Streitschlichter, Pate (in Klasse 5) und Pausenhelfer (große Pause)

➤ **Ausbildungsinhalte:**

- Was ist Streitschlichtung (siehe Film) und wie ist der Einsatz an unserer Schule?
- Wie sehen die Inhalte des Trainings aus?
 - Training des Ablaufs einer Mediation
 - Erweiterung der sozialen Kompetenzen (Kommunikation, Kooperation)

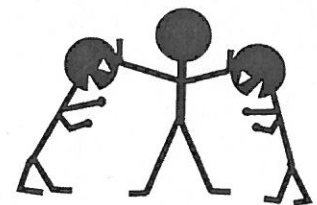
➤ **Zeitlicher Ablauf:**

- Abgabe der Bewerbung und der Anmeldung, sowie den Beitrag von 10,- € für Verpflegung bis spätestens **Freitag, 13. Juli 2012**.
- 3 Ausbildungstage im Jugendhaus „Inseltreff“: **18. 7. (8.30 – 16.00 Uhr), 19. 7. (8.30 – 12.30 Uhr) und 20. 7. 2012 (8.30 – 12.30 Uhr)** mit anschließender Prüfung + Urkunde.
- Weitere Trainings-Treffen zu Beginn des Schuljahres 2012/13 zur Sicherung des Gelernten finden an der Schule statt.
- Einsatz als Streitschlichter, Pate und Pausenhelfer: Ab Beginn des Schuljahres 2012/13

➤ **Ausblick: Aufbaukurs „Pausenhelfer“**

- Schüler/innen aus den Klassen 8 und 9, die den Grundkurs für Streitschlichter erfolgreich bestanden haben, können sich im Schuljahr 2012/13 für den Aufbaukurs bewerben, um bei ihrem Einsatz noch besser auf aktuelle Konflikte reagieren zu können.
- Einsatz als Streitschlichter, Pausenhelfer und Paten/Buddys
- Ausbildungsinhalte:
 - Deeskalation, Zivilcourage, Erweiterung der Sozialen Basisqualifikationen
- Ausbildungszeitraum:
 - Projekttag im September/Oktober 2012
- Einsatz: im Schuljahr 2012/13

Bewerbung für den Grundkurs für Streitschlichter



Schreibe auf einem von dir gestalteten DinA4-Blatt (handschriftlich oder mit Computer) deine Bewerbung zur Ausbildung. Folgende Punkte sollte deine Bewerbung enthalten:

- Name, Klasse
- Gründe für deinen Wunsch, Streitschlichter/in an unserer Schule zu sein
- Deine Stärken
- Deine bisherigen Aktivitäten, um für ein gutes Klassenklima und Schulklima zu sorgen

Musterstundenplan: Klasse 5

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1		Religion / Ethik			Sport
2		Religion / Ethik			Sport
3	Mathe: Indi. Lernzeit	Englisch: Indi. Lernzeit	Deutsch: Indi. Lernzeit	Deutsch: Indi. Lernzeit	WZG
4	Mathe: Indi. Lernzeit	Englisch: Indi. Lernzeit	Deutsch: Indi. Lernzeit	Mathe: Indi. Lernzeit	WZG
5	MSG: Werkstatt- Unterricht	Schwimmen	MNT	AG: jahrgangs- gemischt	ITG
6	MSG: Werkstatt- Unterricht	Schwimmen	MNT	AG: jahrgangs- gemischt	GTS
7	M I T T A G S P A U S E				
8	AG: jahrgangs- Gemischt	Deutsch: Indi. Lernzeit	AG: Soziales Lernen	WAG	
9	AG: jahrgangs- Gemischt	Individuelle Lernzeit	AG: Soziales Lernen	WAG	
10	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit	WAG	

Albrecht-Berblinger-Werkrealschule

Albrecht-Berblinger-Werkrealschule Römerstraße 50 89077 Ulm

KONTINGENTSTUNDENTAFEL

Stand: 28.03.2011

Unterrichtsfach	KI.5	KI.6	KI.7	KI.8	KI.9	Summe
Religion / Ethik	2	2	2	1	2	9
Deutsch	5 + 1	5	4	5	4	23 + 1
Mathematik	4 + 1	4 + 1	4	4	5	21 + 2
Englisch *3	4	4	4	4	4	18 (+2)
Welt Zeit Gesellschaft	1 Ek 2 1 Ge 0 Gk	1 Ek 2 1 Ge 0 Gk	1 Ek 5 3 Ge 1 Gk	1 Ek 4 2 Ge 1 Gk	1 Ek 4 3 Ge 1 Gk	17
Materie Natur Technik	2 Bio 2 0 Ch 0 Ph	2 Bio 2 0 Ch 0 Ph	1 Bio 3 1 Ch 1 Ph	2 Bio 4 1 Ch 1 Ph	1 Bio 3 1 Ch 1 Ph	17 (-3)
Wirtschaft Arbeit Gesundheit *1	HTW 3 Te	HTW 3 Te	HTW 3 Te	HTW 3 Te	HTW 3 oder Te	15
Musik Sport Gestalten	1 Mu 6 2 Sp 2 Schw 1BK	1 Mu 7 2 Sp 2 Schw 2 BK	1 Mu 5 2 Sp 0 Schw 2 BK	1 Mu 4 2 Sp 0 Schw 1 BK	1 Mu 4 2 Sp 0 Schw 1 BK	27 (-1)
It-Grundbildung	1	1	1	1		Std. aus FV MNT/MU
Individuelle Förderung	2	2	1	1	2	10 (-2)
Wahlpflichtfach				2	2	4

Wochenstunden	33	33	32	33	33	164
Ergänzende Angebote *2						6
*1 halbjährlicher Wechsel in den Klassen 5 – 8						
*2 ressourcenabhängig						
*3 in Klasse 7 und 8 jeweils 1 Std. Indi.Fö. in Englisch umwandeln						

Ganztagesbereich (5 Stunden pro Klasse):

- Lernzeit / SOL
- LRS
- AGs
-

Wochenplan Klasse 7a

Unterrichtswoche: **25** vom 26.03.12 – 30.03.12

Hefte diesen Wochenplan in deinen Schnellhefter. Erledige die Aufgaben bis Freitag. Aufgaben, die in Ordnung sind, werden vom Lehrer abgehakt. Aufgaben, die du nicht gemacht hast, musst du schnellstmöglich in zusätzlichen Stunden nachholen.

Fach	Nr	Aufgaben	erledigt	Selbst-einschätzung
Allgemeines	1	Osterferien vom 02.04.12 – 13.04.12. Am Montag, 16.04.12 Unterrichtsbeginn um 7.45 Uhr.		
	2	Stadtführung am Donnerstag, 29.03.2012. Beginn 14.00 Uhr am Stadthaus. Wird aus der Klassenkasse bezahlt. Dauer: ca. 1-2 Stunden. Wer noch in der Stadt bleiben möchte, braucht eine Einverständniserklärung der Eltern.		
	3	Gemeinsames Schulfrühstück mit Frau Rees am Mittwoch, 28.03.2012.		
Deutsch	1	DK S.286 und S.287. Thema: Satzglieder. Bearbeite diese Seiten und übertrage das Merkwissen ins D-Heft.		
Englisch	1	Start Unit 6: Read the text on page 58 and 59 and translate it.		
	2	Write the answers of „Questionnaire about music“ on page 59 into your exercise book.		
	3	Exc. 1 on page 58.		
	4	Correction of test no. 3.		
WZG	1	Bereite deine Präsentation zum Thema Mittelalter vor. Präsentiere am Freitag. Die Präsentation wird benotet und zählt wie eine Klassenarbeit.		
Mathe	1	Klassenarbeit am Dienstag, 28.03.2012 Material: Geodreieck, gespitzte Bleistifte, Radiergummi, Füller oder „Stabilos“.		
WAG	1	Diese Woche gehen wir zur Stadtbesichtigung		

Bemerkungen/Entschuldigungen:

Unterschrift der Eltern: _____

AG-Angebote – Mittagsbetreuung – Koordination – Aufsicht

2. Halbjahr - Schuljahr 2011/2012

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Mittagspause (7. Stunde)	13:15 – 13:45 Uhr	<p>Aufsicht (Hr. Wolff)</p> <p>Schülertreff (Melisa, Havar, Cagla)</p> <p>Offener PC-Raum Computerraum (Fr. Reufels)</p> <p>Sport-AG Turnhalle (Eldin, Özkan)</p>	<p>Aufsicht (Fr. Hirsch)</p> <p>Schülertreff (Hr. Bendel, Marijam, Derya, Lara)</p> <p>Sport-AG Turnhalle (Mete, Umer)</p>	<p>Aufsicht (Fr. Böhnisch)</p> <p>Schülertreff (Hr. Bendel, Dilara, Eylem, Meryem)</p> <p>Offener PC-Raum Computerraum (Fr. Reufels)</p> <p>Sport-AG Turnhalle (Marijam, Aleyna, Lara, Derya)</p>	<p>Aufsicht (Fr. Jooß)</p> <p>Schülertreff (Eylem, Dilara, Meryem)</p> <p>Offener PC-Raum Computerraum (Fr. Hirsch)</p> <p>Sport-AG Turnhalle (Yusuf, Jasin)</p>
8. Stunde & 9. Stunde	14:00 – 15:30 Uhr	<p>Let's dance Gymnastikraum (Hannah Freudenthaler)</p> <p>Kunst-AG BK-Raum (Fr. Jooß)</p> <p>Mädchen-AG Klasse 6a (Fr. Sirin)</p>		<p>Sport-AG Turnhalle (Fr. Dullenkopf & Sportmentorinnen)</p> <p>Gitarren-Kurs Mensa (Fr. Gaster)</p> <p>Koch-AG Schulküche (Fr. Ocak)</p> <p>Fußball-AG Ballspielhalle (Hr. Wolff)</p>	<p>Schülertreff (Hr. Bendel) bis 16.30 Uhr</p>